

Name:* Daria J.

Land: USA

Zeitraum: 24.08. - 20.12.2013

Gastinstitution: University of Wisconsin La Crosse

Forschungs- /Arbeitsgebiet: Business Administration

Studienfächer:

- Global Perspective on Business
- Human Resources
- International Economics
- Promotions & Buyer Behavior

(* diese Angabe ist freiwillig!)

Datum: 09.01.2014

Mein Auslandssemester an der UWL war eine tolle Erfahrung und ich würde jedem ein Auslandssemester weiterempfehlen. Allerdings sollte man sich schon früh Gedanken, wo man dieses verbringen möchte, da man sich bereits im zweiten oder dritten Semester bewerben muss.

Von einer Freundin, die dort auch ein Auslandssemester verbracht hat, habe ich die UWL empfohlen bekommen und mir daher bevorzugt für diese Universität Erfahrungsberichte durchgelesen und Internetrecherche betrieben. La Crosse liegt im Westen von Wisconsin, nahe an der Grenze zu Minnesota und ist sehr idyllisch gelegen. Mir gefiel auf Anhieb, dass es sich um eine kleine Studentenstadt mit vielen amerikanischen, aber auch internationalen Studenten handelt, und man die Möglichkeit hat, auf dem riesigen Campus das amerikanische Uni- und Campusleben für ein Semester hautnah mitzuerleben. Außerdem hat die UWL ein ausgezeichnetes College of Business Administration mit vielen interessanten Kursen und sehr netten Professoren vorzuweisen.

Auch werden viele Sport- und Freizeitaktivitäten angeboten und es wird einem mit Sicherheit nie langweilig- wodurch das Auslandssemester leider wie im Flug vergangen ist.

Bewerbung:

Die Bewerbung habe ich als sehr aufwendig empfunden, aber es lohnt sich auf alle Fälle. Auf der Internetseite des IO ist eine Liste mit allen benötigten Dokumenten zusammengestellt und auch viele Beispielslebensläufe- und Motivationsschreiben, die einem die Bewerbung erleichtern. Man sollte früh damit anfangen, denn es kann z.B. manchmal langwierig sein ein Gutachten von einem Professor zu erhalten. Außerdem sollte man sich generell viel Mühe geben und viel Arbeit in das Motivationsschreiben stecken, da besonders darauf viel Wert gelegt wird. Den Toefl Test habe ich bereits vor meiner Bewerbung abgelegt, man kann ihn aber auch nachholen sobald man seinen Platz sicher hat. Darüber hinaus lohnt es sich, im Internet nach anderen Austauschmöglichkeiten zu recherchieren, wie beispielsweise dem Hessen-Wisconsin-Austausch- sollte man wie ich unbedingt in den USA das Auslandssemester verbringen wollen. Hat die schriftliche Bewerbung Interesse geweckt, wird man zum persönlichen Interview eingeladen. Dieses wurde in meinem Fall von etwa drei Beschäftigten der Uni Frankfurt auf Englisch durchgeführt, und mir wurden Fragen zu meiner Bewerbung und aktuellen Themen gestellt. Sollte man auch dort einen positiven Eindruck hinterlassen haben, bekommt man sehr bald eine Mail mit der Zusage geschickt.

Vorbereitungen

Nach der Zusage ist erst mal einiges zu organisieren, aber keine Angst. Der ganze Austausch ist sehr gut organisiert und man bekommt haarklein gesagt, was bis wann einzureichen und zu erledigen ist. Man muss beispielsweise einige UWL Bewerbungs-Dokumente ausfüllen, ein Financial Form von seiner Bank unterzeichnen lassen und Kurse wählen. Es müssen mindestens zwölf Credits erreicht werden, was etwa 4 Kursen entspricht. Außerdem müssen Flüge gebucht und das Visum beantragt werden. Auch habe ich mich aus Kostengründen dagegen entschieden, die Versicherung der UWL anzunehmen und habe bei der DAK die 365+ Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Das gab zwar ein ziemliches Hin und Her mit der UWL, aber im Endeffekt wurde sie noch vor meiner Abreise in die USA akzeptiert, und mir so einige unnötige Kosten erspart. Auch musste man sich für ein Wohnheim bewerben: Internationals können sich zwischen Eagle und Reuter Hall entscheiden, oder aber off-campus nach einer Wohnmöglichkeit suchen. Ich rate aber auf dem Campus zu leben, da man so das Campusleben hautnah miterleben kann und es grade im Winter nur Vorteile bringt, sich nicht allzu viel draußen bewegen zu müssen. Eagle Hall ist zwar billiger, man muss sich aber ein Zimmer teilen. Ich habe in Reuter Hall mit drei amerikanischen Mädels in einem Appartement gewohnt.

Leider konnte ich nicht früher in die USA reisen, da meine Prüfungen bis zwei Wochen vor meiner Abreise andauerten und ich die zwei Wochen auch brauchte, um alles in Ruhe fertig zu organisieren. Ich würde aber jedem empfehlen, wenn möglich, früher hinzureisen, denn während dem Semester bleibt kaum Zeit für große Trips.

Anreise und Orientierungswoche

Ich bin mit dem Flugzeug angereist, da La Crosse über einen eigenen Flughafen verfügt. Außerdem gibt es noch eine Amtrak-Train und Greyhound Bus Station. Beide fahren durch ganz Amerika und wenn man frühzeitig bucht, kann man sehr preiswert aus beispielsweise Chicago anreisen. Bereits in Frankfurt habe ich mir eine International Student Identity Card beantragt (12€), mit der man Vergünstigungen für Amtrak-Tickets erhält.

Eine Woche bevor das Semester in den USA startet, gibt es ein Anreise-Wochenende für alle Internationals und ich würde jedem raten, an der Einführungswoche teilzunehmen. Man hat Zeit, sich in Ruhe auf dem Campus einzuleben, die Umgebung und die anderen Internationals kennenzulernen und außerdem müssen noch wichtige bürokratische Dinge erledigt werden. Man beantragt beispielsweise den Student ID, leiht Bücher aus, kann ein Bankkonto eröffnen und wählt seinen Meal Plan. Da ich in Reuter wohnte, wählte ich den Reuter Meal Plan, der aus 75 meals im Semester bestand und überall auf dem Campus einlösbar war. Außerdem konnte ich mir so ab und zu auch mal was Eigenes in unserer WG-Küche kochen, denn die Campus Küche hat man schneller als gedacht satt. Man konnte aber auch einen 14 oder 19 Meal Plan wählen, der aber nicht überall auf dem Campus einzulösen war. Leider sind die Zimmer nur sehr spartanisch ausgestattet, es wird aber direkt in den ersten Tagen eine Bustour zu Walmart organisiert wo man sich mit Bettwäsche, Handtüchern, Küchenutensilien etc. eindecken kann. Zudem stand ich vorher mit meinen Mitbewohnerinnen in Kontakt und wir klärten ab, wer was zur WG beisteuert. Zudem wurden einige Aktivitäten von den internationalen Studentenorganisationen ISO und LIFE organisiert. Diese stellen Internationals auf Wunsch einen amerikanischen Buddy zur Verfügung und organisieren im Semester verschiedene Aktivitäten, wie z.B. einen Trip nach Minneapolis, bowlen gehen oder Kürbisse schnitzen an Halloween. Außerdem haben sich viele Internationals für ein Host-Family-Programm eingetragen und im Semester viel mit ihrer

Gastfamilie in La Crosse unternommen.

Nebenbei wurden Wandertouren in den Bluffs (kleines Gebirge am Rand von La Crosse), eine Bootstour auf dem Mississippi River und viele andere Freizeitaktivitäten organisiert.

Handy

Erwähnenswert finde ich dazu die gute WLAN-Verbindung auf dem gesamten Campus. Vor meiner Abreise habe ich meinen deutschen Vertrag pausiert und habe geplant, mir vor Ort eine amerikanische SIM Karte zu holen. Aber das Ganze war komplizierter und teurer als gedacht, also kaufte ich nur ein billiges amerikanisches Trackphone, und machte die Pausierung von meinem Vertrag rückgängig sodass ich mein deutsches Handy weiterhin ganz normal benutzen konnte.

Kurse

Wie oben erwähnt, müssen mindestens 12 Credits erreicht werden, was etwa vier Kursen entspricht. Natürlich können auch fünf gewählt werden, wovon ich aber abraten würde. Ich hatte schon genug mit meinen vier Kursen zu tun, da dauernd Exams, Quizze, Assignments, Papers und Gruppenprojekte anstanden. Ich wählte zwei Management-, einen Marketing- und einen Economics-Kurs im oberen 300er Bereich. Leider konnte das Prüfungsamt in Frankfurt mir nicht zusichern, dass ich alle Kurse angerechnet bekomme, was ich sehr schade fand. Auch wenn manche Kurse dem Lehrplan in Frankfurt nicht exakt entsprechen, hat man doch sehr viel Zeit und Kraft investiert, die auf jeden Fall anerkannt werden sollten. Die Kurse bestanden aus circa 30 Studenten und man fühlte sich in die Schule zurückversetzt, da es zum Teil auch mündliche Noten gab. Trotzdem gewöhnte man sich schnell daran und man kam auch gut im Unterricht mit. Die Professoren waren sehr freundlich und bei Fragen konnte man sich per Mail oder in ihren Bürozeiten direkt an sie wenden.

Leben in La Crosse

Das Leben in La Crosse hat mir außerordentlich gut gefallen. Ich hatte zwar viel mit Uni zu tun, hatte aber auch genügend Zeit für Sport (was an der UWL sehr groß geschrieben wird), und sonstige Aktivitäten. Besonders gut hat mir das Leben in Reuter Hall gefallen, da ich viel mit meinen Mitbewohnerinnen gemacht habe und auch meine International Freunde oft nur ein paar Zimmer weiter wohnten. So konnte man zusammen lernen, kochen, in die Mensa gehen und sich zum Weggehen treffen. Mein Tipp ist, sich den Freitag mit Kursen freizuhalten, denn Donnerstag ist der beliebteste 'Ausgehtag' in La Crosse, an dem es viele Vergünstigungen in den Bars für Studenten gibt.

La Crosse wurde erst kürzlich aufgrund der großen Anzahl an Studenten, sowie Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten auf Platz zwei der zehn interessantesten Kleinstädte der USA gewählt. Gerade im Sommer kann man viel draußen unterwegs sein und in den Bluffs wandern, im Mississippi River schwimmen und mit dem Fahrrad rumfahren. Im Nachbarort Onalaska, den man gut mit dem Bus erreichen kann, gibt es zudem eine kleine Mall, viele Restaurants und Supermärkte. Ab November wird es dann sehr schnell kalt und es können schon mal -15 Grad werden. Daher rechtzeitig für gute Wintersachen sorgen, wenn nicht schon aus Deutschland mitgebracht.

Reisen

Insgesamt fünf Wochenenden habe ich außerhalb von La Crosse verbracht. Ich war mit Freunden in Chicago, Milwaukee, Minneapolis, Madison, und über Thanksgiving sind wir

nach Las Vegas geflogen. Für die anderen Trips habe ich mir entweder ein Amtrak-Train- oder Greyhound Bus Ticket gebucht, oder wir haben uns ein Auto gemietet oder uns eine Mitfahrgelegenheit gesucht. In Facebook gibt es viele 'UWL Ride Share Groups', mit denen man äußerst günstig nach Madison oder Milwaukee kommt. Nach dem Auslandssemester bin ich im Gegensatz zu vielen anderen Internationals nicht noch durch die USA gereist, da ich privat schon öfters hier war und gerne Weihnachten zuhause verbringen wollte. Trotzdem ist es bestimmt schön, den Rückflug noch nicht gebucht in Deutschland zu haben und während dem Auslandssemester zu entscheiden, ob, mit wem und wie lange man im Anschluss noch in den USA rumreisen möchte.

Kosten

Ich hatte mich für ein Fulbright-Stipendium beworben und nachdem ich dort abgelehnt wurde, habe ich mich leider dagegen entschieden, mich noch bei DAAD Promos zu bewerben. Das war allerdings ein großer Fehler, denn die Chancen sind recht gut dort genommen zu werden, und die finanzielle Unterstützung ist eine große Hilfe. Denn ein Auslandssemester in den USA ist alles andere als preiswert, auch wenn die Studiengebühren entfallen. Man muss schon im Voraus gute \$200 in den Toefl Test und sogar mehr als \$200 in das Visum investieren. Außerdem müssen Flüge gebucht und auch Geld für weiteres Reisen und generelles Leben in den USA eingeplant werden. Am teuersten war aber das Wohnen in Reuter Hall mit \$2675. Der Meal Plan lag bei \$620 und sonstige Gebühren bei etwa \$300. Die UWL-Gebühren müssen bis Mitte Oktober bezahlt werden. Über die genauen Kosten und Verfahren des Bezahls wird aber nach Absprache mit dem International Office in La Crosse im persönlichen Gespräch gerne aufgeklärt.

Abschließende Gedanken:

Das Auslandssemester hat mir viel Freude bereitet und ich kann La Crosse als Studienort nur empfehlen. Aufregende vier Monate sind garantiert in denen man viel lernen und erleben wird. Ich habe viele neue Eindrücke und Freunde gewonnen und bin sehr froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte.